

Dorothee Baumann-Pellny

UNHEIMLICH

tolle Reiterferien



Inhalt

Hallo liebe Mädchen und Jungs	6
Hurra, es geht in die Ferien	9
Zum Auftakt gleich ein Ausritt	13
Lottes Rat zur Pferdepflege	15
Lottes Rat zum Führen und Anbinden	22
Besuch bei Frau Weiß.....	24
Lottes Rat zum Füttern und zur Stallarbeit	27
Diebe in Steinbach	30
Lottes Rat zum Aufzäumen und Satteln	32
Lotte erklärt die Gangarten und gibt Tipps für die erste Reitstunde	34
Ein turbulenter Spaziergang	36
Lotte erklärt wie das Pony auf Geräusche und Bewegungen reagieren kann	40
Vorsicht giftig!	41
Fleißige Helfer	45
Gartenparty	49
Ein unheimlicher Ausflug	53
Training für Lilly	58

Lottes Rat zum gegenseitigen Vertrauen	60
Lauter Dummheiten	61
Geheimnisse	64
Lotte erklärt das Versorgen nach dem Reiten	71
Morgen geht's nach Hause	72
Lotte sagt „Tschüss“	74
Ein aufschlussreicher Brief	76

Ein turbulenter Spaziergang

Tags darauf wollten Anne und Jan auch mit Lilly ein wenig spazieren gehen. „Ich versteh mich mit Lilly super, darf ich mich einmal ohne Sattel draufsetzen?“, fragte Anne ihre Reitlehrerin. „Ja, aber setz bitte deinen Helm auf“, erinnerte sie Frau Stark. „Das ist bei uns daheim im Reitstall ebenfalls Pflicht. Ohne Helm dürfen wir nicht aufs Pferd“, antwortete Anne. „Das ist sehr richtig, Kinder“, lobte Frau Stark. Als die beiden kurz darauf mit Lilly losgingen, rief sie Anne und Jan hinterher: „Denkt aber daran, Lilly ist bei uns noch nicht ganz zu Hause und etwas ängstlich.“

Bald darauf saß Anne ohne Sattel auf Lilly, die brav in ruhigem Schrittgang ging. Jan hatte einen Führstrick dabei, ging neben Lilly her und hoffte, dass seine Schwester nachher mit ihm tauschen würde. „Frau Stark hat doch gesagt, wir sollen zwar ein Handy dabei haben, aber nicht telefonieren, wenn wir auf dem Pferd sitzen“, erinnerte Jan seine Schwester, als er sah, dass sie ihr Handy aus der Tasche nahm.

„Ach was, was soll da schon sein? Führe Lilly zur Sicherheit ein Stück, ich möchte nur kurz Tina anrufen.“ Mit einem brummigen „Ok“ hakte Jan den Strick an Lillys Zäumung ein und ging mit ihr im Gleichschritt weiter. „Hallo Tina“, plauderte Anne drauf los, „wir gehen gerade mit Lilly spazieren. Es ist so toll hier im Gelände. Wir haben schon einen Feldhasen gesehen. Lilly geht brav im Schritt, Jan führt sie, damit ich dich anrufen kann. Ich hab dich überall gesucht, bevor wir losgegangen sind und wollte fragen, ob du mitkommst. Morgen wollen wir ins...“

„Vorsicht Anne!“, ruft Jan plötzlich, „Lilly hat Angst vor der Vogelscheuche!“ „Pass auf, halt sie fest! Oh je, jetzt hast du losgelassen!“ schreit Anne erschrocken. Lilly scheut, Anne lässt das Handy fallen und klammert sich in der Mähne fest.



Als Lilly aber mit einem Satz nach rechts in die Wiese springt, rutscht sie von ihrem Rücken und landet im feuchten Graben. „Ha, ha, geschieht dir recht, du hast telefoniert und nicht aufgepasst!“, prustet Jan los.

Anne sitzt noch einen Moment verdutzt mit nassem Po im Graben, während Jan schon losrennt, um Lilly, die bockend weitergaloppiert, einzufangen. „Los komm, beeil dich, Lilly läuft weg und wir kriegen sie vielleicht nicht mehr. Wenn das Frau Stark erfährt, dann ist was los!“ Die beiden rennen querbeet durch die Wiesen und Jan versinkt mit einem Schuh im sumpfigen Morast. „Halt Anne, ich hab meinen Schuh verloren!“ Schnell springt Jan die paar Schritte zurück, fischt ihn aus dem Schlamm und zieht den total verdreckten, nassen Turnschuh wieder an. Anne vermisst ihr Handy. „Das hab ich verloren, als ich von Lilly gefallen bin“, jammert sie. „Wir müssen es unbedingt wiederfinden.“ „Blödsinn, das Handy läuft nicht weg. Lilly ist jetzt wichtiger“, schreit Jan seine Schwester an, „hoffentlich läuft sie nicht zu weit weg!“



Zum Glück fanden die Kinder das Pony schnell wieder. Lilly stand am Waldrand auf einer saftigen Wiese, schaute Anne und Jan erstaunt an und kaute genüsslich auf dem Gras, das ihr in Büscheln rechts und links aus dem Maul hing. „So eine Aufregung! Zum Glück haben wir Lilly wieder“, sagte Anne erleichtert. „Jetzt muss ich aber noch mein Handy finden!“

Die Kinder führten Lilly heim und erzählten ihr Missgeschick zuerst Tina, die schon nervös auf sie wartete. „Wir hatten echt Angst, dass wir Lilly nicht mehr finden, dass sie sich verletzen könnte oder dass sie giftige Pflanzen frisst“, sprudelte es aus Anne und Jan fast gleichzeitig hervor. Jan erzählte weiter: „Dann hat mein liebes Schwesterlein ja ihr Handy fallenlassen und als wir über die nassen Wiesen gerannt sind, ist mir Wasser in die Turnschuhe gelaufen. Einen Schuh hab ich sogar fast verloren, weil er im Schlamm stecken blieb. Auf dem Rückweg haben wir das Handy dann zum Glück schnell gefunden.“

Es lag neben dem Graben, in den Anne gefallen war und ich hab jetzt dunkelbraune Turnschuhe anstatt weiße. Zu blöd, was sag ich bloß Oma?" „Ich denke Frau Stark erzählen wir, dass uns Lilly wegen der Vogelscheuche abgehauen ist", sagte Anne, „aber auf keinen Fall den Großeltern, dass ich heruntergefallen bin, sonst dürfen wir nicht mehr in den Stall!"

„Ok", meinte Jan, „es ist besser, wenn wir daheim erst mal nichts sagen, sonst machen sich Oma und Opa nur Sorgen.“ „Aber hör mal, Jan", sagte Anne, „etwas ist doch seltsam. Soweit ich mich erinnere, stand die Vogelscheuche vor zwei Tagen viel weiter weg, nämlich hinten am Wald. Und findest du nicht auch, dass sie etwas unheimlich aussieht?" „Ja", lachte Jan, „die ist echt gruselig, hu, hu!"



Ich will die Spannung auf keinen Fall zu lange unterbrechen, aber hier muss ich mich kurz einschalten:

Es ist super, wenn Du als Abwechslung zum Reiten mit mir spazieren gehst. Dabei führst Du mich am besten mit einer Trense.



Draußen achte ich besonders auf Bewegungen in meiner Umgebung. Manche Geräusche höre ich besser als du. Gegenstände wie Holzstapel und ähm - Vogelscheuchen, sind mir manchmal unheimlich. Starker Wind kann mich unruhig machen und anderen Pferden, die vorbeikommen, würde ich vielleicht gerne hinterher laufen. Du solltest daher vorher mit mir üben, dass ich gut auf Dich höre. Beobachte mich immer genau.

Wenn mich etwas nervös macht spitze ich die Ohren und hebe abrupt den Kopf. Ich fange an unruhig zu werden und manchmal bleib ich auch einfach wie versteinert stehen. Bekomme dann keine Angst, sondern versuche den Unruhestifter rechtzeitig zu erkennen. Beruhige mich indem Du ruhig bleibst und versuche mich abzulenken. So zeigst du mir, dass nichts passieren kann.

Merk Dir meinen Rat gut, sonst..., na ja, Du weißt schon...

Vorsicht giftig!

Im Wald, auf Wiesen und in Gärten können auch giftige Pflanzen wachsen. Sie sind für mich und Dich besonders gefährlich und oft so unverträglich, dass man daran sterben kann. Achte deshalb darauf, dass ich nicht davon nasche. Hier siehst Du, wie einige dieser Giftpflanzen aussehen und wo sie wachsen.



Eibe (*Taxus baccata*)

Findet man als immergrüne Sträucher, Hecken oder kleine bis mittelgroße Bäume.

Wächst meist in Gärten und bildet oft deren Begrenzung.

Gemeiner Buchsbaum (*Buxus sempervirens*)

Erkennbar als immergrüne, kleine, gut verzweigte Bäume, Sträucher und Hecken.

Wächst meist in Gärten, und dient oft in Kräuter- und Ziergärten als Einfassung.



**Riesen-Bärenklau auch Herculesstaude oder Herculeskraut
(Heracleum giganteum)**

Wächst in Bach- und Flusstälern, auch an trockenen Standorten wie Straßen- und Waldrändern.

Die größte gemessene Pflanze maß 3.65 m und steht im Guinness Buch der Rekorde. Sie ist vor allem im Sonnenlicht stark giftig.

Du darfst sie auf keinen Fall anfassen.



Auf manchen Bildern in der Geschichte sind Giftpflanzen zu sehen. Findest Du sie?

Über die Autorin

und Zeichnerin:

Dorothee Baumann-Pellny...



Foto: Jasmin-Michelle Sehring

...ist Reitlehrerin FN mit fast 50-jähriger Erfahrung im Sattel. Sie hat an die 1000 verschiedene Pferde geritten, mehrere davon von der Remonte bis zu den Schulen über der Erde ausgebildet und war auch im Turniersport erfolgreich. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich vorwiegend mit schreiben und zeichnen.

Sie ist Autorin dreier Fachbücher, unter anderem zu ihrem Spezialgebiet „Reiten im Seitsitz“, die alle im Georg Olms Verlag, in der Reihe „*Documenta Hippologica - Darstellungen und Quellen zur Geschichte des Pferdes*“, erschienen sind:

„Im Damensattel“

Eine Reitlehre für die Frau

Olms Verlag 1998 ISBN: 978-3487083858

„Stufen der Reitkunst“

Lehre - Erfahrungen - Erlebte Momente

Olms Verlag 2013 ISBN: 978-3487085272

„Was die Reitbahn uns lehrt“

Vom Detail zum Ganzen

Olms Verlag 2021 ISBN: 978-3-487-16017-7

Frau Baumann-Pellny gibt noch immer Unterricht, macht Vorträge und veranstaltet Seminare und Lehrgänge. Umfangreiche Informationen zu ihren Publikationen und ihrer Person sowie Bild und Videomaterial finden Sie im Internet unter: www.dorothee-baumann-pellny.de